

TELMA	Band 49	Seite 155 - 164	3 Abb.	Hannover, November 2019
-------	---------	-----------------	--------	-------------------------

Bericht zur 49. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. vom 25. bis 28. September 2019 in Rendsburg

KERSTIN FUHRMANN

Die Jahrestagung und Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e. V. fand in diesem Jahr in Rendsburg (Schleswig-Holstein) statt. Nach Tagungen in Malente im Jahr 1987 und Schleswig im Jahr 1999, lag der Tagungsort zum dritten Mal mit der Jahrestagung in Schleswig-Holstein.

Rendsburg ist eine ehemalige Handelsstadt und zentral in Schleswig Holstein gelegen. Die rund 810 Jahre alte „Stadt am Wasser“ liegt an dem längsten Fluss Schleswig-Holsteins, der Eider sowie an der meist befahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt, dem Nord-Ostsee-Kanal. Eingebettet in die Geestlandschaft und durch Überflutungsgebiete der Eider geprägt, verbindet die Stadt Rendsburg die im Westen gelegenen Marsch- und Moorlandschaften mit dem sich im Osten anschließenden eiszeitlich geprägten Endmoränengebiet, den Hüttener Bergen.

Die Jahrestagung der DGMT war mit 106 Teilnehmern sehr gut besucht. Erfreulich war die große Anzahl junger Teilnehmer. Es wurden 14 Vorträge gehalten, 21 Poster präsentiert und zwei Exkursionen angeboten. Erstmals fand in diesem Jahr in Kooperation mit dem Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung (BNUR) ein Fotowettbewerb zu der Thematik „Neue Blicke ins Moor“ statt. Es wurden insgesamt 43 Fotos aus verschiedensten Moorlandschaften eingesandt. Die besten 13 Fotos wurden von einer Jury bestehend aus SUSANNE ABEL, ANDREAS BAUEROCHSE, VERA BREUER, GRETA GAUDING, MICHAEL HAVERKAMP, DORIS KRAMER, VERA LUTHARDT, KLAUS SCHNACK und MICHAEL TREPEL ausgewählt und in einem Kalender für das Jahr 2020 abgebildet. Alle eingesandten Bilder wurden zudem an mehreren Stellwänden im Tagungsraum zur Schau gestellt und verdeutlichten noch einmal mehr, welche großartige Vielfalt und Diversität die Moore beherbergen und repräsentieren.

Ein weiteres Novum war die Durchführung eines sogenannten „Weltcafé“ Workshops zur zukünftigen Entwicklung der DGMT am Freitagabend. Hierbei konnten die Teilnehmer neben Vorschlägen zu künftigen Entwicklungstrends und Wünschen auch Anmerkungen und Kritiken zu der Arbeit der DGMT anbringen. Moderiert wurde das Weltcafé von JUTTA WALTER und MICHAEL TREPEL.

Die offizielle Begrüßung der Tagungsteilnehmer am Donnerstagvormittag erfolgte durch Herrn ANDREAS BAUEROCHSE, dem 1. Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde, Hannover, Herrn MICHAEL TREPEL, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein, Kiel sowie Herrn WALTER HEMMERLING, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Molfsee.

Herr MICHAEL TREPEL moderierte den **ersten Vortragsblock** „Moore in Schleswig-Holstein“, in dem es um die Genese, Verbreitung, Typen, den ökologischen Zustand sowie um die Renaturierung von Mooren, aber auch um die kulturellen Schätze der Moorarchäologie in Schleswig-Holstein ging. Herr JOCHACHIM SCHRAUTZER, Universität Kiel, gab mit seinem Vortrag einen hervorragenden Überblick über die Verbreitung, die Typen, den Zustand und den Schutz der Moore in Schleswig-Holstein. Die Niedermoor-kulisse umfasst derzeit circa 6,3 % und die Hochmoorkulisse 1,8 % der Landesfläche. Forst auf Moorstandorten sollte zukünftig auch in Schleswig-Holstein stärker in den Fokus genommen werden, da ein nicht unerhebliches Kohlenstoffspeicher Potenzial mit diesen Standorten einhergeht.

Frau ANGELIKA BRETSCHEIDER, Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, und Frau JUTTA WALTER, Stiftung Naturschutz, referierten über einige der z. T. umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen in Schleswig-Holstein. In den letzten Jahren konnten durch vermehrte Flächensicherungen und die Anerkennung der Renaturierung als Ausgleichsmaßnahme nicht nur vermehrt erfolgreiche ökologische Resultate, sondern vor allem eine größere Akzeptanz beteiligter Akteure gewonnen werden.

Interessante Einblicke zum Prozessverständnis der Landschaftsgenese erbrachte Herr ALF GRUBE, Behörde für Umwelt und Energie Hamburg, Geologisches Landesamt, mit seinem Vortrag zur Hydrogeologie von Quellmooren in Schleswig-Holstein. Die komplexen geo- und hydromorphologischen Prozesse machen die oft von Kalkausprägungen charakterisierten Quellmoore zu einem hochgradig wertvollen und schutzwürdigen Biotop.

Wie bedeutsam die Moorarchäologie zur Rekonstruktion historischer Ereignisse und Entstehungsgeschichten beiträgt, verdeutlichte Frau MIRJAM BRIEL vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein in ihrem Vortrag „Wegereste, Wagenachsen –

Menschenschädel? Neue außergewöhnliche Funde im Oldenburger Graben in Schleswig-Holstein“. Der im Vortrag vorgestellte Ausgrabungsplatz im Bereich des Oldenburger Grabens, dokumentiert mindestens drei Nutzungsphasen vom frühen bis zum späten Neolithikum und gehört mit zahlreichen Funden von Pfostenreihen, Wegeresten, Wagenachsen sowie menschlichen Schädelkalottenresten zu den spektakulärsten Feuchtbodenfundplätzen der letzten Jahre in Schleswig-Holstein.

Den Vormittag abschließend, gebührten Herrn HOLGER MORDHORST-BRETSCHNEIDER mit seinem Vortrag über das Dosenmoor bei Neumünster die einleitenden Worte über die sich im Nachmittagsprogramm anschließende **Halbtagesexkursion** in das **Dosenmoor bei Neumünster**. 80 interessierte Tagungsteilnehmer nahmen an der Exkursion teil.

Das Dosenmoor bei Neumünster ist mit 546 Hektar eines der größten und das am besten erhaltene atlantische Plateauhochmoor der schleswig-holsteinischen Jungmoränenlandschaft. Seit Ende der 70er Jahre wurden im Dosenmoor kontinuierlich umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt. Die Ausweisung als Naturschutzgebiet erfolgte im Jahr 1981 und 15 Jahre später folgte die Anerkennung als FFH-Gebiet. Das Dosenmoor wurde in seinem Kernbereich nicht abgetorft und gilt daher für die Paläoökologie als Referenzstandort für das nordwestliche Europa. In vier Gruppen konnten die Teilnehmer an verschiedenen Stationen das Dosenmoor erkunden. So wurden unter anderem unterschiedliche Landnutzungen in Form von Birkenwald versus Gräsung mit Schafen sowie dem Torfhandstich versus dem industriellen Torfabbauverfahren dargestellt und diskutiert. Neben einer Übersicht zur Hochmoor-Vegetation wurde auch ein circa fünf Meter tiefes Hochmoor-Profil mittels Kammerbohrer vorgestellt.

Am Abend konnte Herr KUNO BREHM in seinem Vortrag über die Erfahrungen aus vierzig Jahren Hochmoorpflege in Schleswig-Holstein berichten. Im Jahr 1806 wurden die Moore erstmalig vermessen, in kleine, circa ein Hektar große Parzellen unterteilt und an verschiedenste Eigentümer aufgeteilt. Diese Flurzersplitterung führt bis in heutige Zeit zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen.

Der **zweite Vortragsblock** am Freitagvormittag widmete sich der Thematik „Moore zukunftsfähig entwickeln“. Durch das Programm führte Herr MICHAEL TREPEL.

ULF HAUKE vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit referierte über den aktuellen Stand der Moorschutzstrategie in Deutschland. Klima-, Moorboden- und Moornaturschutz sollen in der nationalen Moorschutzstrategie vereint werden. Im Fokus stehen insbesondere der Klima- und Moorschutz, Erhalt der Biodiversität und die nachhaltige Bewirtschaftung von Mooren. Des Weiteren gibt es großen Handlungs- und Verbesserungsbedarf bei der Stärkung von Forschung und Entwicklung sowie der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Das BMU fördert ab dem Jahr 2020 vier

Pilotprojekte zum Moorbodenschutz mit dem Schwerpunkt auf der Entwicklung nasser Bewirtschaftungsmethoden, um das nach wie vor bestehende Konfrontationsfeld zwischen dem Natur- und Klimaschutz sowie der Landwirtschaft zu entlasten. Die nationale Moorschutzstrategie leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz auf internationaler Ebene.

Im Vortrag „Flächenkulissen für Paludikultur - Fachstrategie des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Ergebnisse des KLIBB-Projektes für weitere Bundesländer“ von Frau FRANZISKA TANNEBERGER, Greifswald Moor Zentrum, wurden Flächenkulissen unter Berücksichtigung unterschiedlichster Nutzungsrestriktionen vorgestellt. Während auf einigen Flächen durchaus Torf erhaltende Nutzungsstrategien eingeführt werden können, ist auf anderen Flächen eher eine Torf zehrende Nutzung etablierbar. Beschränkende Restriktionen gelten u. a. für Flächen, welche als FFH- und SPA-Gebiet geschützt sind.

Auch das Bundesland Bayern hat mit dem „Masterplan Moore“ seit Juli 2018 ein Instrument eingeführt, welches auf freiwilliger Mitarbeit von Eigentümern und Nutzern von Moorflächen basiert. Der Masterplan Moore, vorgestellt von MICHAEL WINTERHOLLER, Bayrisches Landesamt für Umwelt, basiert auf drei Säulen: Moorwildnis (Renaturierungsmaßnahmen von Hoch- und Übergangsmooren), Moorlandwirtschaft (unter anderem Pilotprojekte für nässeverträgliche Grünlandnutzung, Wassermanagement, Paludikultur) und Moorforst (umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen und -planungen in Waldhochmooren, „Wirtschaftswald soll Klimawald werden“). Zur Koordination der im Masterplan beteiligten Landesbehörden und Forschungseinrichtungen soll eine „Moordrehzscheibe“ eingerichtet werden.

Herr MERTEN MINKE, LBEG Hannover und Herr GERD LANGE, Landwirtschaftskammer Niedersachsen präsentierten in ihrem Vortrag Ergebnisse aus verschiedenen regionalen Projekten, mit dem Ziel Klimaschutz durch Wassermanagement im Dauergrünland niedersächsischer Moore zu realisieren. 60 % der genutzten Moorstandorte in Niedersachsen sind an der Milchproduktion beteiligt. Um eine nachhaltige Nutzung der Moorstandorte zu generieren, wurden Ergebnisse der Erprobung verschiedener Verfahren, wie zum Beispiel das Prinzip der Unterflurbewässerung, vorgestellt und erörtert.

Über unterschiedliche Methoden zur Bestimmung des P-Freisetzungspotenzials in Mooren referierten Herr JÖRG GELBRECHT, IGB Berlin und Herr DOMINIK ZAK, Aarhus Universität. Neben fünf vorgestellten Methoden zur Ermittlung der Phosphat Verfügbarkeit, wurde auch auf die hydrogeochemischen Prozesse degradiertes, wiedervernässter Moore eingegangen. Bekanntlich besitzen degradierte Moore in Abhängigkeit ihres Eisengehaltes ein hohes Nährstoff- und insbesondere ein hohes Phosphat Austragspotenzial, welches es im Vorwege von Wiedervernässungsmaßnahmen abzuschätzen gilt, um negative Konsequenzen für angrenzende Gewässer oder Feuchtgebiete zu reduzieren.

Das Projekt „Optimoor“ verfolgt das Ziel, einen Leitfaden zur Sanierung von landwirtschaftlich vorgennutzten Hochmoorstandorten zu entwickeln. ANNA BARTEL, Europäisches Fachzentrum Moor und Klima GmbH, Wagenfeld, stellte erste Ergebnisse des multifaktoriellen Freiland-Labor-Versuches zur Erhöhung von Biodiversität und Kohlenstoffspeicherung von Hochmooren unter Grünlandnutzung vor. Vorläufige Resultate weisen darauf hin, dass sich eine Implementierung der Zielvegetation innerhalb weniger Jahre nur durch Oberbodenabtrag und Beimpfung mit Torfmoosfragmenten realisieren lässt.

Am Nachmittag moderierte Frau JUTTA ZEITZ den **dritten Vortragsblock** „Geschichte der Moore“. In diesem berichtete Frau JENNY HAMMERICH, Arbeitsgruppe Moor und Monitoring, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, in ihrem Vortrag über die Wirkung von bis zu 20 Jahren Moorvernässung in den Brandenburger Wäldern. In dem vorgestellten Forschungsprojekt sollen neben der Erfolgskontrolle der Moorrenaturierungsmaßnahmen der Landesforst Brandenburg, auch zukünftige Managementmaßnahmen eruiert werden. Erste Ergebnisse offenbaren sehr diverse Herausforderungen im Waldmoorschutz, bedingt durch lange Wirkungs- und Entwicklungsphasen waldbaulicher Maßnahmen, die Notwendigkeit kontinuierlicher Pflegemaßnahmen, die Präsenz abiotischer Störfaktoren und vermehrt auftretender Wetterextreme.

Vor allem in Niedersachsen kann die Moorarchäologie eine über 200 Jahre lange Tradition aufweisen. MARION HEUMÜLLER, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Hannover, informierte die Teilnehmer über die neuesten Erkenntnissen aus der niedersächsischen Moorarchäologie. Im Fokus der Forschungsarbeiten stehen hierbei die Ausgrabungen und Rekonstruktionen alter Moorwege im Teufelsmoor zwischen Gnarrenburg und Karlshöfen sowie ein 520 Meter langes Teilstück eines Bohlenwegs im Kreis Diepholz.

Im Rahmen der Klimaschutzdebatte ist die Generierung flächenhafter, aktueller Karten organischer Böden, deren räumlicher Ausdehnung, Torfmächtigkeiten und Informationen bezüglich der pedogenetischen Konstitution unentbehrlich. NIELS GEPP, Landkreis Emsland, Meppen, ANDRE HALLSCHIEDT und BERND HOFER, Hofer und Pautz GbR, Altenberge informierten über ein Pilotprojekt zur Erstellung eines für den Landkreis Emsland entwickelten Moor-Informationssystems (EL-MIS). Ziel ist die Erstellung eines Moorkatasters mit Datenbank- und GIS-basierten Moorinformationssystemen, welches auch anderen moorreichen Landkreisen bei zukünftigen Projekten Orientierung bieten soll.

Die **Posterpräsentation** wurde mit einer kurzen medialen Vorstellung der eingereichten Poster durch die Autoren eröffnet. Im Anschluss verlieb den übrigen Tagungsteilnehmern genügend Zeit sich ausgiebig der umfangreichen Kollektionen der Poster, welche Thematiken aus unterschiedlichsten moorkundlichen Themenbereichen aufgriffen, zu widmen.

Eine Jury bewertete wenig später die drei besten Poster. Mit dem ersten Platz und einem Preisgeld von 100 € ausgezeichnet wurde das Poster von HERRMANN, A., MARTENS, T., BUSCHMANN, C., MUETERTHIES, A., OSTERBURG, B., SCHNAUZER, J. & ZEITZ, J.: „BEWAMO: Ein Bewertungstool für Kategorien der Schutzwürdigkeit und für ein fernerkundungsbasiertes Monitoring landwirtschaftlich genutzter Moore“. Der zweite Platz, dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 75 €, ging an MORDHORST, A., FLEIGE, BRETSCHNEIDER, A., FILIPINSKI, N. & HORN, R. mit ihrem Poster „Bewertung des Stau-effekts von Verwallungen zur Wiedervernässung von Hochmooren in Schleswig-Holstein anhand bodenphysikalischer Kennwerte“. Über einen dritten Platz und einen Geldpreis in Höhe von 50 € freuten sich FRANK, S., DETTMANN, U., PIAYDA, A., ASMUS, T., WITTNEBEL, M. & TIEMEYER, B. mit dem Poster „Vorbereitung eines deutschlandweiten Monitorings“. Dieses beschreibt das Konzept einer bundesweiten, langfristigen, wiederkehrenden und konsistenten Erfassung der Bodenkohlenstoffvorräte der organischen Böden unter Berücksichtigung verschiedenster Steuerfaktoren, Prozessdifferenzierungen sowie die Beschreibung des Istzustandes, der Evaluierung von Minderungsmaßnahmen und Szenarienanalysen.

Der mit 250 € dotierte **Förderpreis der DGMT** ging in diesem Jahr an Frau Ann Christin Siebert von der Leibniz Universität Hannover für Ihre Masterarbeit „Subfossile Kiefern aus dem Moor als Archive holozäner Moorentwicklung – ein Ansatz zur Landschaftsrekonstruktion am Beispiel des Borsteler Moores, Niedersachsen“.

Am Samstag führten KERSTIN FUHRMANN, JULIA JACOBSEN, JUTTA WALTER, SVEN WOLLESEN und MICHAEL TREPEL mehr als 50 **Exkursionsteilnehmer** in die **Moore der Eider-Treene-Sorge Niederung**.

Die erste Anlaufstation war der **Hohner See**. Der ca. 71 Hektar große und bis zu einem Meter tiefe See ist der letzte noch erhaltene Geestflachsee in der überschwemmungsgeprägten Eider-Treene-Sorge Niederung. Er entwässert über die „Rinne“ zum Fluss Sorge, welche wiederum in den Fluss Eider entwässert. Gemeinsam mit umliegenden artenreichen Niedermoorwiesen, Feuchtgrünlandflächen und Röhrichtbeständen ist der See Bestandteil des 364 ha großen Naturschutzgebietes „Hohner See“. Viele stark bedrohte, limnische und terrestrische Tier- und Pflanzenarten sind in diesem Gebiet bis heute erhalten. Dazu gehören unter anderem die Rohrweihe, der Seeadler und das Breitblättrige Knabenkraut sowie das großflächige Vorkommen von Sumpf-Läusekraut in den Seerandbereichen. Des Weiteren hat dieser Biotopkomplex eine herausragende Bedeutung für brütende und rastende Vogelarten.

An dem **Schöpfwerk Steinschleuse** wurde die Bedeutung der Wasserwirtschaft für das Management der Niederungsgebiete deutlich. In Schleswig-Holstein sind ein Drittel der gesamten Landesfläche obligat von der Entwässerung abhängig. Durch Konsolidierungs-, Schrumpfungs- und (oxidative) Mineralisationsprozesse induzierte Gelände-



Abb. 1: Exkursionsgruppe am Stau Seeablauf Hohner See (Foto: Rowinsky)

höhenverluste der Böden, hat sich die Entwässerung in den Niederungsgebieten in den letzten Jahrzehnten extrem erschwert. Hinzu kommen überalterte wasserwirtschaftliche Infrastrukturen in Form von alten, zum Teil denkmalgeschützten Schöpfwerksgebäuden, alten Pumpen- und Steuerungstechniken.

Vom Bundesland Schleswig-Holstein geförderte Niederungsprojekte, wie das Pilotprojekt Meggerkoog und das Projekt Sorgekoog verdeutlichen die Aktualität und Priorität der Fragestellungen in Hinblick auf das zukünftige Niederungsgebietsmanagement unter Berücksichtigung der Wasserwirtschaft, der Landwirtschaft, dem Wiesenvogelschutz sowie dem Klima- und Umweltschutz. Ziel der zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie geförderten Projekte ist die Ausarbeitung nachhaltiger, zukunftsfähiger, wasserwirtschaftlicher Konzepte als Voraussetzung für eine nachhaltige Landwirtschaft unter Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes sowie dem prognostizierten Klimawandel. Neben ausführlichen Datenrecherchen und aktuellen Analysen zu hydrologischen, hydraulischen, bodenkundlichen und naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen, wird auch eine Identifizierung der setzungsempfindlichen Böden vorgenommen. Zur Abschätzung regional-agrarstruktureller Entwicklungen wird in den Projektgebieten eine Agrarstrukturanalyse durchgeführt.

Herr SVEN WOLLESEN, Eider-Treene-Verband, präzierte die wichtige Arbeit der Wasser- und Bodenverbände hinsichtlich dem Moor- und Naturschutz, dem Hochwasserschutz sowie der Umsetzung der EG-Hochwasserrahmenrichtlinie und der EG-Wasser-rahmenrichtlinie.

Im **Dellstedter Birkwildmoor** referierte Herr HOLGER MORTHORST-BRETSCHNEIDER ausführlich über die Landschaftsgenese und die seit den 1970er Jahren durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen des circa 620 Hektar großen und als Naturschutz- und Natura-2000-Gebiet ausgewiesenen atlantischen Hochmoorkomplexes. Der Komplex besteht aus zwei voneinander getrennten Hochmoorresten, dem Nordermoor und dem Ostermoor sowie umliegenden artenreichen Feuchtwiesen. Hochinteressant war die Vorführung der aktuellen Renaturierungsmaßnahmen zur Stauhaltung im Dellstedter Birkwildmoor. Ein von dem Baggerunternehmer Herrn EHLERS und Herrn MORTHORST selbstentworfenen System zur Implementierung einer zwei Meter mächtigen und zwei Millimeter starken Dichtungsfolie mittels Bagger in den Torfdamm wurde vorgeführt. Eine in den Arbeitsabläufen aufwendige, aber sicherlich effektive Maßnahme zur Reduzierung von Wasserverlusten in benachbarte Flächen. Mit einem großartigen Ausblick von den Torfdämmen in die artenreiche Flora und Fauna des Birkwildmoors endete die Exkursion. Mit etwas Verspätung wurde die Rückfahrt durch die wasser- und moorreichen Landschaften der Eider-Treene-Sorge-Niederung nach Rendsburg angetreten.



Abb. 2: Exkursionsgruppe am Stau Dellstedter Birkwildmoor (Foto: Rowinsky)



Abb. 3: Neuer Wall am Dellstedter Birkwildmoor (Foto: Rowinsky)

An drei ereignisreichen Tagungstagen wurden die Teilnehmer über sehr gute Vorträge, instruktive Poster zu den aktuellen Forschungsthemen der Moorkunde sowie über zwei erkenntnisreiche Exkursionen informiert. Auch wenn der Klimaschutz einer der Schwerpunkte der Tagung war, sollten andere Aspekte der Moorkunde nicht in Vergessenheit geraten. Das Schlusswort sprach ANDREAS BAUEROCHSE. Ein abschließender Dank gilt Herrn MICHAEL TREPEL und Herrn JÖRN KASCH und Ihren Teams für die hervorragende Durchführung der Tagung. Das Jubiläum der 50. Jahrestagung der Gesellschaft für Moor- und Torfkunde im kommenden Jahr wird mit großer Vorfreude erwartet.

Anschrift der Verfasserin:

K. Fuhrmann
Eider-Treene-Verband
Hauptstraße 1
D-25794 Pahlen
E-Mail: fuhrmann@eider-treene-verband.de

Manuskript eingegangen am 7. Oktober 2019

